

Leserbrief zu NZZ 18.1.20, p.15

Tatsächlich ist die SVP in der letzten Zeit wegen rechtsradikalen Mitgliedern in die Schlagzeilen geraten. Radikalinskis gehören absolut nicht in die SVP! Positiv ist dazu zu vermerken, dass sich die Partei der Problematik bewusst ist und sich bemüht, entsprechende Konsequenzen zu ziehen. Aber wie stellt sich die NZZ zum "ambivalenten Verhältnis" von SP, Grünen u.a. linken Gruppierungen zum linksextremen Rand? Hat die NZZ auch schon eine ganze Seite dazu veröffentlicht? Oder kommt das noch? Oder gar nicht, da „links“ leider zu oft als politisch korrekt und „mainstreaming“ gilt? Wie Sie besser als ich wissen, erscheinen Parteimitglieder und Sympathisanten mit linksradikalem Gedankengut wesentlich häufiger negativ in die Schlagzeilen als die von rechts. Interessant: Oft äussern linke Parteien sogar Verständnis für ihnen nahestehende Radikalinskis. Zum „mindset“ dieser ideologisch festgefahrenen Sektierer gehören eine hohe verbale, akustische und physische Gewaltbereitschaft, so z.B. Chaoten am 1. Mai, an unbewilligten Demonstrationen und an Demos gegen friedliche Teilnehmer des „Marsch fürs Läbe“. Dieser wäre ohne Polizeipräsenz gar nicht möglich. Abgesehen davon, dass linke Politiker diesen Marsch eigentlich ganz verhindern wollten. Ein tolles Demokratieverständnis haben diese Kreise! Ich hoffe, dass die NZZ auch bei innenpolitischen Themen liberal und bürgerlich bleibt und nicht vor lauter „mainstreaming“ auf dem linken Auge erblindet.